



**Harun
Farocki
Institut**

BEGEGNUNGEN IN COLUMBUS, OHIO

Klaus Wyborny

Ich war vom September 1978 bis Juni 1979 Professor im Cinema Department in Columbus und hab da zwei, drei Mal auch Skip getroffen. Aber mit kaum mehr als kurzem Small Talk, weil ich ihm in Deutschland nie begegnet war und mir sein Name nur unklar (per Helmut Herbst) was sagte. Ich kann mich jedenfalls nur äußerst vage erinnern. In die Kneipe, in die ich abends immer ging, kam er jedenfalls nie. Und ich meine auch, dass er damals nicht Film, sondern Englisch (oder was anderes?) studierte. Kann das stimmen? Denn dass er einen PhD im Cinema Departement machte, scheint mir sehr unwahrscheinlich. Ich glaub, den bekam man dort nicht. Obwohl mit Ron Green und Thom Andersen, mit dem ich damals viel zusammen war, genug intellektuelles Potential herumschwirrte, auch danach dann mit Noël Burch, dem ich den Job nach meinem Abgang – denn ein Jahr Ohio reichte mir – verschaffte. Die meisten Studenten waren wohl Undergraduates.

Wie dem auch war: in die Nähe des Niveaus des Videos, das Gerd Conradt mit ihm in Zypern machte (und das ich grad sah), kamen wir nicht annähernd. Was ich jetzt bedauere, weil auch ich Holger Meins in seiner Frühphase ein paar Wochen lang kennengelernt habe, und Skip die Offenherzigkeit Holgers präzise beschrieb. Er war offenbar ein sehr guter Beobachter und konnte Dinge sehr nuanciert beschreiben.

Ich erinnere mich jetzt auch wieder, wie ich ihm in Columbus zuerst begegnete: Es war in der Schule, und zwar auf einem dieser trüben come-together-events, bei denen sich die Leute kennenlernen können, ja, da saß er. Wobei ich zuerst dachte, er hätte hier eine Assistentenstelle im Dokumentarfilmbereich. Denn der war äußerst üppig ausgestattet: das ganze Department lebte vom College-Football. College-Football: in

Ohio State hieß das jede Woche 100.000 Zuschauer, da steckte viel Geld. Wofür nicht nur die Spiele, sondern auch das komplette Training mit mehreren 16mm-Kameras abgefilmt wurden, damit der Trainer am analytischen Projektor die Spielzüge zu optimieren vermochte. Zu diesem Zweck wurde sogar ein kleines Filmkopierwerk eingerichtet, wo man Tag und Nacht 16mm Umkehrmaterial entwickeln konnte. Gut für unsere Studenten. Es gab im Department 15 oder noch mehr Professoren, etliche – einmal kam Robert Redford, der *Brubaker* (1980) in der Nähe drehte, ins Haus – mit nebelhafter Hollywoodvergangenheit; aber auch einen Ägypter, der, weil ich das Büro mit ihm teilte, mir irgendwann einen Job in Tripolis unter Gaddafi anbot, obwohl er nie einen Film von mir gesehen hatte. Na ja, mit dem Aufkommen von Video verschwand das wohl alles, aber 1978 stand's noch in voller Blüte.

Ich kam mit Skip bei diesem get-together also flachsend ins Gespräch – Helmut Herbst, Bitomsky, Farocki, etc. etc. – wobei mich auf einmal völlig verblüffte, wie er erzählte, dass er hier gar keinen Job hatte, sondern in Columbus nur – studiere! Und mir, deshalb erinnere ich es jetzt wieder so gut, partout nicht in den Kopf wollte, dass einer, der die DFFB hinter sich gebracht und bereits mehrere Filme gemacht hatte, nun als Anfänger um einen lächerlichen BA in einem Fach kämpft, das für mich derzeit noch ziemlich nach Lari-Fari klang. Na ja – inzwischen hab ich meine Meinung über visual anthropology geändert, aber ich erinnere noch immer diesen – Schock. Dass jemand also mit über vierzig ein solches Studium beginnt. Ich war selber erst 33 und noch ohne jedes Gefühl für dringend notwendige Existenzsicherungsstrategien.

Heute glaub ich, dass er begriffen hatte, dass ihm die DFFB in Amerika nichts nützte, sondern ihn, so schön es auch gewesen war, in eine Sackgasse geführt hatte. Und dass er in einem neuen Studium realistischere Chancen erkannte. Wobei man bewundern muss, dass ihm überhaupt gelang, das bis hin zum PhD zu finanzieren.

Aus Emails vom 27. und 29. August 2020

[Empfohlene Zitierweise: Klaus Wyborny, "Encounters in Columbus, Ohio" *Rosa Mercedes* 03/B (April 2021), www.harun-farocki-institut.org/en/2021/04/30/encounters-in-columbus-ohio/]